

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Vierter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060

Joas. Ja, hiezu verpflichtet ich mich,
Strafe mich, gerechter Richter, wenn ich je verlasse dich!

Joab.

Das geweihte Salbdöl soll nun auf deine Scheidel fließen.
Josabeth, erscheine nur unsrer Lust auch zu genießen.

Vierter Austritt.

Joas, Joab, Josabeth, Zacharias, Azarias,
Salomith, der Chor.



Josabeth. (Indem sie den Joas umarmet)
Voller König, Davids Enkel!

Joas. Mutter, die mir Gott geschenkt!
Wird dein Arm nicht auch, mein Bruder, zärtlich um mein Haupt
geschenkt?

Josabeth. (Zum Zacharias)
Auf, zum königlichen Fuß werde nun dein Haupt gebeuget!

Joab. (bey ihrer Umarmung)
Solche Lieb und Eintracht sey, Kinder, stets von euch bezeuget!

Josabeth. (zum Joas)
Kennest du nun das Geblüte, welches dich der Welt gebahr?

Joas.
Ach ich weiß, wie dein Bemühen meines Lebens Fortgang war!

Josabeth.
Kann ich, werther Joas, nun dich bey deinem Nahmen nennen?

Joas.
Nichts vermag auf dieser Welt unsrer Liebe Band zu trennen.

Der Chor.
Wie? ist dieser : : :

Josabeth. Dis ist Joas.

Joab. Hört, was der Levite spricht.
Sünfter

Fünfter Auftritt.

Joas, Josabeth, Joad, ein Levite.

Der Levite.



Was man wider Gott beschlossen, kennt zwar mein Verstand
noch nicht:

Doch hör ich ein kriegerisch Erz auf der Lüfte Bahn
erschallen,

Und ich schaue Glanz und Gluth zwischen den Standarten wallen.

Dhne Zweifel rückt die Feindin mit dem ganzen Heer hervor.

Ach, es steigt schon zum Tempel auf den heiligen Berg empor!

Alles ist mit Syrern, wie mit einer Fluth, umflossen,

Und zur Hülff und Freyheit sind alle Wege nun verschlossen.

Eine lasterhafte Zunge rief in gräßlich frohen Thon:

Abner, euer Helfer, schmachtet, und starret in den Fesseln schon.

Josabeth. (Zum Joas.)

Eheures Kind, das mir zum Trost und zum Kleinod Gott verheißens

Mein Vermögen wandt ich an, deinem Tod dich zu entreissen;

Ed gedenket nun Jehovah seines Knechtes Davids nicht!

Joad. (Zur Josabeth.)

Was sind dis für Schmerzensworte, die dein wilder Unmuth spricht?

Sorgest du nicht, Josabeth, daß Jehovahs Zorn entbrennet,

Und durch deine Missethat dich vom jungen König trennet?

Würde Gott dis Pfand der Liebe ewig deinem Arm entziehen;

Sollte gleich der Glanz des Davids, wie ein Schatten, dir verfliehn;

Sast dich dann nicht dieser Berg, wo den heiligsten Gesetzen

Abraham sich willig bog, als ein göttliches Verlezen